

Wenn's juckt, brennt und schmerzt ...

Wenn es im Intimbereich juckt, brennt und schmerzt können das Anzeichen eines Pilzes oder einer bakteriellen Infektion sein. Bleiben die Beschwerden nach entsprechender (ärztlicher) Behandlung bestehen oder kehren zurück, könnte es sich aber auch um die noch wenig bekannte Krankheit Lichen Sclerosus (LS) handeln.



Lichen Sclerosus (LS) ist eine nicht ansteckende entzündliche Hautkrankheit des äusseren Genitalbereichs. Diese chronisch verlaufende Krankheit ist im deutschsprachigen Raum – auch in der Ärzteschaft – noch wenig bekannt. Betroffen sind statistisch gesehen ein bis vier Prozent der Frauen jeder Altersklasse, demzufolge jede 50. Frau, seltener auch Männer und Kinder. Die Dunkelziffer ist vermutlich sehr hoch, nicht zuletzt, weil es sich um ein Tabuthema handelt. Viele Betroffene leiden im Stillen und über Jahre vor sich hin, werden lange nicht oder zu spät diagnostiziert, oft leider auch falsch behandelt. Wertvolle Zeit verstreicht.

Die Ursachen der Krankheit sind weitgehend unbekannt. Die Forschung vermutet eine Reaktion des eigenen Immunsystems, und es gibt eine familiäre Häufung. Die Erkrankung verläuft bei

der Mehrheit der Betroffenen in Schüben, zwischen denen wenige Tage, aber auch symptomfreie Jahre liegen können. Körpereigene immunkompetente Zellen zerstören das elastische Bindegewebe der Unterhaut des äusseren Genitals. Frauen klagen über Brennen, Juckreiz, Entzündungen und Wundgefühl. Auch Schmerzen ähnlich einer Blasenentzündung können auftreten, oft ohne bakterielle Infektion. Durch den LS wird die Haut gereizt und sehr empfindlich. Vernarbungen können entstehen und Hautbereiche schrumpfen, wodurch sich die Schamlippen zurückbilden und „verwachsen“.

Bei Männern äussert sich Lichen Sclerosus oftmals als Hautveränderung, teilweise auch mit Juckreiz, einer zunehmenden Vorhautverengung und

mitunter auch Harnröhrenproblemen. Bei kleinen Kindern, zumeist Mädchen, tritt oft eine symmetrische Rötung des Genitale auf, manchmal auch weissliche Beläge, diese werden oft mit einer Windeldermatitis verwechselt.

Früherkennung ist wichtig

Es ist sehr wichtig, dass Betroffene von einem Arzt behandelt werden, der sich wirklich mit der Krankheit auskennt. Die Diagnosestellung ist bei Krankheitsausbruch bisweilen schwierig, da die Hautveränderungen im Frühstadium, in Kombination mit Rötungen, starkem Juckreiz und Brennen, nicht einfach zu erkennen sind.

Bei frühzeitiger und adäquater Behandlung ist ein (fast) beschwerdefreies Leben (und Sexualität) möglich. Ohne frühzeitige Behandlung schreitet die Krankheit voran – bis zur beinahe kompletten Degeneration (Schrumpfung/Verklebung) der weiblichen Genitale. Im schlimmsten Fall ist eine Operation und Wiederherstellung unvermeidlich. Seit Herbst 2014 bestehen Europäische Behandlungsleitlinien betreffend Lichen Sclerosus. Im Vordergrund steht eine schonende hygienische Pflege in Kombination mit der Anwendung hochpotenter Kortisonsalben. ■

Verein Lichen Sclerosus

- Wir wollen die Erkrankung mit dem komplizierten Namen in der Öffentlichkeit und in der Ärzteschaft bekannter machen, sie enttabuisieren.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Betroffene künftig früher diagnostiziert und behandelt werden.
- Wir vermitteln Zugang zu Expertenwissen sowie eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung.

Austauschgruppe OÖ

Seit Herbst 2017 gibt es in OÖ eine Austauschgruppe für Betroffene. Die vierteljährlichen Treffen finden im Proges in Wels statt. Scheuen Sie sich nicht uns zu kontaktieren. E-Mail: oberoesterreich@lichensclerosus.at oder telefonisch über die Selbsthilfe OÖ: 0732 797 666

Weitere Informationen:
www.lichensclerosus.at

